

## „Das Massaker von Mỹ Lai“ - Die verdrängten Erinnerungen an den Vietnamkrieg in Vietnam und den USA - eine exemplarische Betrachtung

von Vanessa Pham

Von dem Vietnamkrieg hat jeder schon einmal etwas gehört, aber was ist so besonders an diesem Krieg? Der Vietnamkrieg ist bis heute einer der umstrittensten Konflikte der Welt und besonders interessant, weil er einer der wenigen Kriege war, die im Rahmen des Kalten Krieges verliefen. Der Vietnamkrieg ging als die erste militärische Niederlage der USA in ihrer Geschichte ein. Viele Amerikaner befürworteten anfangs den Einsatz der US-Soldaten, aber gegen Ende des Krieges veränderte sich ihre Haltung. Wieso änderte sich plötzlich ihre Einstellung? Das Massaker von Mỹ Lai ist die Antwort darauf.

Mỹ Lai ist ein Dorf in der Provinz Quảng Ngãi, in der es viele Leute der sogenannten Việt Cộng gab. Die Việt Cộng leistete Widerstand gegen die antikommunistische Regierung im Süden Vietnams, die von den USA unterstützt wurde. Die Charlie-Kompanie wurde zum Führer der Operation in Mỹ Lai ernannt und wurde beauftragt, die Bewohner von kommunistischer Kontrolle zu befreien. Am 16. März 1968 fand ihre Operation statt. Allerdings befanden sich an diesem Tag nicht die Việt Cộng im Dorf, sondern nur Zivilisten. Nichtwissend begannen die US-Soldaten auf alles zu schießen, was sich im Dorf bewegte. Insgesamt 500 Menschen verloren innerhalb zwei Stunden dieser Mission ihr Leben. Das heißt, dass ungefähr vier Menschen innerhalb einer Minute in diesen zwei Stunden getötet wurden. Wenige Menschen überlebten. Normalerweise bekommt man es mit, dass 500 Menschen plötzlich sterben, oder? In diesem Fall nicht. Das Massaker wurde ein Jahr von den US-Soldaten vertuscht. Ende 1969, fast ein Jahr nach dem Massaker, wurden die grausigen Details von Mỹ Lai in der Öffentlichkeit bekannt. Daraufhin fand eine Untersuchung der US-Soldaten statt, woraufhin nur eine Person, Leutnant William Calley, wegen Mordes an 122 Zivilisten zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt wurde, allerdings wurde er im Jahre 1974 vollends begnadigt. Die Veröffentlichung des Massakers markierte eine deutliche Wende in der öffentlichen Meinung zum Vietnamkrieg, sowohl in den USA wie auch in der ganzen westlichen Welt, und trug entscheidend zur Mobilisierung der Antikriegsbewegung bei.

Das Massaker und allgemein der Vietnamkrieg haben psychische Spuren bei den US-Soldaten, aber auch bei der amerikanischen Bevölkerung hinterlassen. Viele Soldaten sind von psychischen Traumata geprägt, die bis ins jetzige Lebensalter hinein unverarbeitet bleiben. Es kommt häufig zu Spätfolgen des Traumas, die als „*posttraumatische Belastungsstörung*“ bezeichnet werden. Das bedeutet, dass der Betroffene sich immer wieder an das traumatische Ereignis erinnert (z. B. in Form von Alpträumen), aufgrund nicht zu verarbeitender schmerzhafter Erfahrungen unter Depressionen leidet, eine Überlebensschuld auftritt und er leicht reizbar ist, weshalb es häufig zu Wutausbrüchen

kommt. Mit niemandem wollten sie über das Erlebte sprechen, da sie sich dafür schämten. Durch ein Knallen aus ihrer Umgebung, Hubschrauber und Sirenengeheul erinnern sie sich immer wieder an ihre Kriegszeit und werden erneut in die Situation hineinversetzt, was bei manchen Soldaten  
35 Panikattacken und Nervosität auslöst. Sie wurden von der Gesellschaft ausgegrenzt, da die Bevölkerung sich für die Taten ihrer Nation schämte. Dadurch fielen die US-Soldaten in ein noch tieferes Trauma.

Erst mit der Einweihung des Vietnam Veteran Memorial 1982 in Washington, D. C., gestand Amerika aus deren Sicht das Opfer der Veteranen ein, das sie im Einsatz für ihr Heimatland an der Front  
40 gebracht hatte. Die nationale Gedenkstätte sollte zur Aussöhnung der gespaltenen amerikanischen Bevölkerung beitragen. Die Memorial Wall ist der älteste Teil der Gedenkstätte. In die Mauer sind die Namen der 58.261 (Stand Mai 2009) im Vietnamkrieg Getöteten und Vermissten eingemeißelt. Das National Vietnam War Museum in Texas dient zum Lernen über die Ära des Vietnamkriegs. Trotz seiner kulturellen und militärischen Bedeutung gibt es nach mehr als 40 Jahren kaum einen  
45 nationalen Ort, an dem das Erbe des Vietnamkrieges untersucht werden kann. Deshalb soll das Museum das Untersuchen der Geschichte, die Reflexion und die Heilung ermöglichen. Das Museum hilft, sich zu erinnern und die Geschichte zu verstehen. Das Ziel des Museums ist es, eine unvoreingenommene und ausgewogene Sicht auf die Ereignisse und Teilnehmer der Vietnam-Ära zu präsentieren und den Besuchern zu ermöglichen, sich anhand von Fakten eine eigene Meinung zu  
50 bilden.

In der Folgezeit des Vietnamkrieges versuchten sich viele namhafte amerikanische und ausländische Regisseure an einer Aufarbeitung der Geschehnisse mit filmischen Mitteln. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass einzelne Regisseure, die mit ihren Filmen später großen Erfolg haben sollten, selbst Vietnamkriegs-Veteranen waren.

55 Seit der Öffnung des Landes Vietnam für den Tourismus seit Mitte der 90er-Jahre seien viele US-Veteranen mit ihren Familien zu „healing journeys“ nach Vietnam gereist. Viele Veteranen hatten es zuvor vermieden, zurück in das Land zu reisen, da sie sonst unter dem Druck der Erinnerungen zusammengebrochen wären, da die Wunden immer noch schmerzen. Einige Veteranen führen nun selbst kleine Gruppen zu früheren Kriegsschauplätzen, zu Denkmälern und zu den Städten. Unter den  
60 Besuchern seien mitunter auch Kriegsgegner von damals. Indem sie den Spuren aus dem Kriege nachgehen, versuchen sie ihre Vergangenheit zu verarbeiten und ihren Familien zu zeigen, was sie in ihrem jungen Alter erlebten. Auch Nachkommen gefallener Veteranen sind unter ihnen, die mit der Vietnamreise einen Teil ihrer Familiengeschichte aufarbeiten wollen.

In Vietnam kam es zu einer ungewöhnlich hohen Rate von Fehl- und Missgeburten, höchstwahrscheinlich zurückzuführen auf den Einsatz von „Agent Orange“ und anderen chemischen Entlaubungsmitteln. Auch die Vietnamesen litten unter einem Trauma, vor allem die, die den Tod knapp entkamen. Trotz allem stellt Vietnam den Krieg als einen Erfolg dar, da sich von den USA befreien konnten. Dies spiegelt sich auch an offiziellen Feiertagen wider. In der Schule werden die Amerikaner für die meisten Fehler beschuldigt, weshalb es dort zu einer einseitigen Betrachtung des Krieges führt und nicht die ganze Wahrheit vor Augen geführt wird. Von dem Massaker von Mỹ Lai wird kaum etwas erzählt, was daran liegen könnte, dass dieses Massaker nur eines von vielen in Vietnam war. Ohne Zweifel war der Einsatz der Menschen während des gesamten Krieges unendlich hoch, doch wird dies nur selten von offizieller Seite gewürdigt. Diese fehlende Anerkennung des individuellen Leids durch die offizielle Politik macht auch das Erinnern im Rahmen der Familie schwierig. In den jährlichen Gedenkfeiern in Mỹ Lai widmen sich die Vietnamesen den Opfern des Massakers. An der Veranstaltung der 50. Gedenkfeier im Jahr 2018 nahmen einige Überlebende sowie ehemalige Soldaten aus den USA teil. Die Erinnerung an das Massaker sei eine Möglichkeit, „vor Krieg zu warnen und Frieden zu bewahren“<sup>1</sup>, sagte Phạm Thành Công, der den Angriff als Elfjähriger überlebt hatte. Phạm Thành Công leitet die Gedenkstätte, wo die Trauerfeier stattfand. Er sei der Wahrung der Erinnerungen an das Massaker verpflichtet.

Aus heutiger Sicht muss festgestellt werden, dass die Verarbeitung des Traumas Mỹ Lai / Vietnam nur zum Teil gelungen ist. Die Veteranen und auch deren Familien werden ein Leben lang mit den Erlebnissen an der Front zu kämpfen haben. Es wird höchstwahrscheinlich nie gelingen, diese Ereignisse völlig zu vergessen. Eine Verdrängung, wie sie lange Zeit versucht wurde, ist zwar teilweise möglich, aber nicht der richtige Weg. Nur eine Verarbeitung der Erinnerungen kann langfristig zu einem psychischen Wohlergehen der Bevölkerung und dem richtigen Umgang mit dem Thema führen. Die Versöhnung der beiden Nationen war ein wichtiger Schritt zur Verarbeitung der Vergangenheit. Dennoch sind die Wunden noch offensichtlich. Was die zukünftigen Auswirkungen des Krieges angeht, ist der Vietnamkrieg bis heute ein lebendiger Bestandteil des Lebens und der Kultur Amerikas und wird es zweifellos noch mindestens eine weitere Generation langbleiben.

---

<sup>1</sup>Holger, S., Vor 50 Jahren: Das Massaker von My Lai, in: [https://www.deutschlandfunk.de/vietnamkrieg-vor-50-jahren-das-massaker-von-my-lai.724.de.html?dram:article\\_id=413097](https://www.deutschlandfunk.de/vietnamkrieg-vor-50-jahren-das-massaker-von-my-lai.724.de.html?dram:article_id=413097), Zugriff vom 20. 04. 2020.

## Arbeitsaufträge

1. Betrachtet dieses Bild und notiere deine Gedanken zu folgenden Fragen:
  - a) Welches Szenario könnte hier dargestellt sein?
  - b) Welche Gefühle könnte der Junge haben?



Das Foto gehört Đức Trần Văn.

2. Lest euch die Zitate durch und schreibt auf, welche Gefühle geschildert werden.

<p>„Ich fühle Reue für die Vietnamesen, die getötet worden sind, für ihre Familien, für die amerikanischen Soldaten, die dabei waren, und für deren Familien.“<sup>2</sup> (Calley; Zugführer der Mission)</p>	<p>„Wenn ich an das Massaker denke, tut es mir noch im Kopf und im Herz sehr weh. Und dieser Schmerz kann, glaube ich, von meinem Körper nicht verschwinden.“<sup>3</sup> (Đức Trần Văn; Überlebender des Massakers)</p>

3. Lest euch den Text durch. Notiert die wichtigsten Informationen aus dem Text stichpunktartig anhand der folgenden Fragen:
  - Welche Folgen hatte das Massaker für die US-Soldaten?
  - Welche Folgen hatte der Krieg für die vietnamesischen Zivilisten?
  - Wie erinnern sich die Amerikaner an den Vietnamkrieg?
  - Wie wird in Vietnam an den Krieg erinnert?
4. Diskutiert mit eurem Partner: Sollte auch in Deutschland an das Massaker erinnert werden?

<sup>2</sup> Stark, F., Wie ganz normale Amerikaner zu Kindermördern wurden, in: <https://www.welt.de/geschichte/article174569608/Massaker-von-My-Lai-Ich-wuerde-sagen-wir-haben-sie-erledigt.html>.

<sup>3</sup> Văn, Đ., Oral History. Das Massaker von Mỹ Lai, Filderstadt 2020.

## Musterlösung

1. Ein vietnamesischer Junge duckt sich mit seiner kleinen Schwester im Arm, um sich zu beschützen, da er dachte, dass die US-Soldaten im Hubschrauber auf ihn schießen würden. Jedoch war es der US-Armeefotograf Ronald Haeberle, der im Hubschrauber saß und ein Bild von seiner Schwester und ihm schoss. Der US-Armeefotograf wurde beauftragt, die US-Soldaten bei ihrer Mission in Mỹ Lai zu begleiten. Der Junge war vermutlich verängstigt und fürchtete um das Leben seiner kleinen Schwester, aber auch um sein Leben.

2. Calley entschuldigte sich für sein Verhalten. Er verspürte Reue und Scham.

Đức Trần Văn ist einer der wenigen Überlebenden des Massakers. Bis heute werden bei ihm Gefühle wie Schmerz und Trauer erweckt, wenn er sich an das Verbrechen erinnert.

3. Folgen für die USA: Trauma, Vertrauensverlust, Stelle der USA hinterfragt, ...  
Folgen für Vietnam / vietnamesische Zivilisten: Fehlgeburt, Waisenkinder, Missernten, Trauma, ...

Wege der Erinnerung in den USA: Mahnmäler, Filme, Bücher, ...

Wege der Erinnerung in Vietnam: Gedenkstätte, Filme, ... (Krieg wird hier als Erfolg dargestellt)

4. Individuelle Lösung.